



## Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages  
für den Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim

Mitglied im Haushaltsausschuss  
Mitglied im Petitionsausschuss

Wahlkreisbüro Worms  
Tel. 0 62 41 – 30 52 49  
Fax: 0 62 41 – 30 52 54  
[klaus.hagemann@wk.bundestag.de](mailto:klaus.hagemann@wk.bundestag.de)  
[www.klaus-hagemann.de](http://www.klaus-hagemann.de)

### **Kommt Quotenkürzung bei Zuckerrüben? / Landwirte brauchen Gewissheit**

MdB Hagemann und MdB Herzog informieren  
sich bei Südzucker AG

*Offstein, 14. Februar 2007*

Noch immer sind viele Landwirte in Rheinhessen  
unsicher, was sie in diesem Jahr anbauen sollen.  
Grund dafür ist der noch ausstehende Beschluss  
der EU darüber, ob es im Wirtschaftsjahr 2007/08  
eine vorübergehende Quotenkürzung für Zuckerrüben  
geben wird. Dies erfuhren die  
Bundestagsabgeordneten Klaus Hagemann und Gustav  
Herzog (beide SPD) von Landwirten aus der Region  
und bei einem Gespräch mit dem Leiter des  
Südzucker AG-Werkes in Offstein, Dr. Arnd  
Reinefeld.



**Bild: „Blick über die Schulter“: Im Südzucker-Labor informierte Forschungsleiter Dr. Matthias Moser (links) den SPD-Bundestagsabgeordneten Klaus Hagemann (SPD) über verschiedene Analysemethoden von Zucker oder Kohlenhydraten.**

Hagemann hatte sich aufgrund dessen inzwischen an die EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel sowie an Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer gewandt, um auf eine schnelle Entscheidungsfindung in dieser für die Landwirte

so wichtigen Frage zu drängen, da jetzt die Zeit der Aussaat bevorstehe. „Durch eine frühzeitige Klärung der Quote könnten neue Überschüsse bei den Zuckerrüben bereits im Vorfeld vermieden werden“, erklärten Hagemann und Herzog. Landwirte könnten dann rechtzeitig auf alternative Anbauformen ausweichen. Dadurch dass in diesem Jahr bereits zuviel Zucker auf dem Markt sei, wäre eine temporäre Quotenkürzung bis Ende Februar wichtig, um den Zuckermarkt zu stabilisieren, sagte Manfred Kröhl von der Südzucker AG.

#### **„High-Tech-Insel im Rübenmeer“**

Vor diesem Hintergrund kommt auch dem Bereich Forschung und Entwicklung bei der Südzucker AG eine immer größere Bedeutung zu. 140 Mitarbeiter seien alleine in Offstein in der Forschungsabteilung beschäftigt, informierte Reinefeld die beiden SPD-Parlamentarier. Ein Schwerpunkt liege hier insbesondere in der Erforschung von Bioethanol als alternativem Kraftstoff oder auch im Bereich des „Functional Food“ wie Isomalt, das unter anderem in zuckerfreien Bonbons oder auch im Pharmabereich verwendet wird, sagte Forschungsleiter Dr. Matthias Moser. Der Anbau von „Bioethanol-Rüben“ biete den Landwirten der Region eine gute Alternative zur Zuckerrübe, die dem hart umkämpften Zuckermarkt ausgesetzt sei. Und für die Isomalt-Produktion stehe am Standort Offstein eine der größten biotechnischen Anlagen Deutschlands zur Verfügung. „Wir sind eine High-Tech-Insel im rheinhessischen Rübenmeer“, schmunzelte Forschungsleiter Moser. Generell arbeite die Südzucker AG im Forschungs- und Entwicklungsbereich eng mit deutschen Universitäten zusammen. Hagemann, der Berichterstatter für den Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ist, wies in diesem Zusammenhang auf die verschiedenen Fördermöglichkeiten des Bundes für kleine und mittelständische Unternehmen (KMUs) hin. Seit September 2006 gebe es beispielsweise die Forschungsprämie, mit deren Hilfe gemeinsame Projekte zwischen KMUs und Forschungseinrichtungen oder Hochschulen finanziell gefördert werden.

Marco Sussmann